



Heimatgawe



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von
Prof. Dr. Udalbert Depina.

Verlag R. Pirngruber Linz.

Jährlich 6 Hefte.

Inhalts-Verzeichnis

Dr. Edmund Haller, Linzer Jesuitendramen	3, 108
Dr. Rudolf Scharizer, Aus Freistadts vergangenen Tagen	12, 97
Dr. Emil Karl Blüml, Historische Lieder und Sprüche aus Oberösterreich. II.	21
Dr. Eduard Straßmahr, Das Linzer Stadtbild in seiner ge- schichtlichen Entwicklung	65
H. Eibensteiner, Ein „halbvergessener“ Berger	110
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Puz- leinsdorf im Mühviertel	116, 161, 235
H. Commena, Ueber die Erdbebenbeobachtungen in Oberöster- reich und ihre bisherigen Ergebnisse	125
Franz Priller, Auszug aus den Kirchenrechnungen des St. Mi- chael-Gotteshauses der Pfarre Hohenzell	173 230
Dr. Josef Gaimert, Der Romantiker Georg Stibler	179
Dr. Hans Commena, Unser Volkstanz	185
Dr. Oskar Oberwalder, Ueber Friedhofskunst	194
Dr. Oskar Oberwalder, Karl Bößler	225
Dr. Hans Commena, Der Ländler	250

Bausteine zur Heimatkunde.

Friedrich König, Hochäder bei Altschwendt	26
Lambert Stelzmüller, Bilder aus dem Leben des Marktes Königswiesen im 17. Jahrhundert	27, 141, 268
F. Prillinger, Unsere heimatlichen Vögel in der Volkskunde	30
Dr. Adalbert Depiny, Formel gegen die Grippe	33
Emil Friedrich-Depiny, Begräbnisbräuche	33
Trude Rujßam, Reime beim Einsammeln der Heiligenstrigel	34
Hilbe Gallnbrunner, Das Herbergsuchen in Traunkirchen	35
F. Gmainer, Ein Dreikönigspiel in Freistadt?	35
Sagen aus Oberösterreich	35, 296
Dr. Oskar Oberwalder, Oberösterreichische Sgraffitoverzierungen	39
Dr. A. Depiny, Volkskundliche Sammeltätigkeit	43
M. Lindenthaler, Die letzten Kapitularen von Mondsee nach Aufhebung des Stiftes	131
Josef Berlinger, Mauten im Landgerichte Wartenburg	137
Volksspiele und Volksbelustigungen	144
H. Aschauer, Religiöse Gebräuche in Helfenberg	151
Franz Gößner, Neusonntagskinder	152
Dr. A. Depiny, Das Florianispiel zu Schlägl 1770	152, 204, 274
Hilbe Gallnbrunner, Die Ortschaft Traunstein bei Gmunden	198
Leopold Gruber, Die Störnacht im Innviertel	203
Dr. A. Depiny, Nachtwächterrufe	203
Dr. Franz Berger, Die älteste Ansiedlung in Ried	262
Ferdinand Wiesinger, Die Reise des Welfer Stadtrichters Tobias Lambacher um Acht und Bann im Jahre 1616	263
D. F. Zekert, Im Kammergut	265
Dr. Edmund Frieß, Eine Sebalbi-Kultstätte in Oesterreich ob der Enns	269
Dr. Adolf Mahr, Die 1848er Nationalgarde in Hallstatt	271
Dr. A. Depiny, Ein Adam- und Evaspiel	288
Franz Prillinger, Rauh Nächte. Aus der Ueberlieferung der Laa- kirchner Gegend	291

Heimathbewegung in den Gauen.

Jug. Julius Kunz, Das Hallstätter Ortsmuseum	45
Dr. Josef Schicker, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	48
Fr. Vogl, Heimathbund Eferding	49
Trude Ruffsam, Alt-Freistadt	50
Dr. A. Depiny, Ortsgruppe Gmunden des Landesvereines für Heimathschuß	157
Oberwalder-Depiny, Heimatausstellung Haslach	158
Dr. A. Depiny, Unsere Jugend	212

Kleine Mittheilungen.

Dr. Ignaz Zibermayr, Bernhard Böfinger †	51
Dr. Oskar Oberwalder, Konservator Eduard Ryrle †	54
Dr. Th. Kerzner, Tagung der naturwissenschaftlichen Landes- museen und des naturhistorischen Museums in Wien	56
L. Teufelsbauer, Pfarrer und Heimathschuß	58
Dr. A. Depiny, Weihnachten 1921 im Heimatland	60
Dr. A. Depiny, Hans Sachs	62
Dr. D. Oberwalder, Schutz unseren heimischen Denkmälern!	215
F. Wiesinger, Die Neuaufstellung des Städt. Museums in Wels	301
Dr. D. Oberwalder, Das oberösterreichische Denkmalarhiv	308
Dr. A. Depiny, Störzeichen	309

Bücherbesprechungen.

Dr. Eduard Straßmayr, Uebersicht über die 1921 erschienene ober- österreichische Geschichts-Literatur	310
Leopold Hörmann, Mein Weg (Dr. E. R. Blüml)	63
A. Biegler, Rückblick auf die Geschichte der Stadt Urfahr (Doktor Franz Berger)	64
Josef Blau, Alte Bauernkunst in deutscher Schul- u. Volkserziehung (Dr. Depiny)	160
Hans Wachtel, Böhmerwaldsagen (Dr. Depiny)	160
Hauttmann-Karlinger, Bährisches Wanderbuch, I. (Dr. D. Oberwalder)	221
Floribus Blümlinger, Gudlastenbilder (Dr. Depiny)	222
Raimund Zober, Altösterreich. Volkstänze (Dr. H. Commedia)	222
Hugo Hinterberger, Familienbuch der Familie Hinterberger (Dr. Depiny)	222
A. Ruhn, Das Biberacher Schützenfest (Dr. Depiny)	223
Rückzahl (Dr. Depiny)	223
Josef Kern, Die Sagen des Leithener Gaues (Dr. Depiny)	223
Dr. Gustav Jungbauer, Die fünfblätterige Rose (Dr. Depiny)	223
Dr. Rudolf Gubh, Die Kunstdenkmäler des oberöstr. Innviertels (Dr. D. Oberwalder)	313
Rudolf Kubitschek, Bauernrätzel (Dr. Depiny)	315
Berichtigungen und Ergänzungen	315

Abbildungen:

Beilagen:

10 Ansichten von Linz; zu Seite 65 ff.
Bildnis Karl Böfflers; zu Seite 275 ff.

Textbilder:

Gravitten (Franz Ludwig, Franz Lehrer) S. 39, 40, 42.
Museum zu Hallstatt (Herma Schlechter) 46.
Hallstatt (Herma Schlechter) 273.

Buchschmuck von Max Rislinger.

ren, zumeist aus der Umgebung des Meilensteines aus der ehemaligen Hemmerfabrik.

Schaukasten Nr. 34 und 35: Links vorher an der Wand ein Holzpfeiler römischer Herkunft von einer Brunneneinfassung aus dem Bahngelände in Mähren. Oben im Schaukasten bildliche Darstellung des römischen Hauses, römischer Geräte, des Bronzepferdes, das im Jahre 1756 in der Traun gefunden wurde. Dazu Vergleichsbild des antiken Marc Aurel-Denkmales auf dem Kapitolsplatz in Rom. Abbildung des erwähnten römischen Meilensteines, der sich im Vorräume des Museums befindet.

Unterhalb der Abbildungen Erzeugnisse aus Glas, Flaschen, Armringe aus Glas, Perlen und Libationsgefäße, sogenannte Tränentrüglein.

Im Vult des Schaukastens: Fortsetzung der Sammlung verzierter Sigillata, reichend bis Ende des 4. Jahrhunderts.

Rechts vom Schaukasten: An der Wand der Stadtplan mit Einzeichnung der römischen Stadtmauer und der mittelalterlichen Stadt.

Zwischen den Fenstern: Skulptur, Löwe, vom Ammerhause, Westbahnstraße.

Langer Schaukasten in der Mitte Nr. 36—38: (Die offene Tür im Rücken.) Oben: Urnen vom 1. bis 4. Jahrhundert aus römischen Brandgräbern. Unterhalb derselben Bruchstücke von Reibschüsseln mit Töpferstempeln. Innen unter Glas: Verschiedene Koch-, Speise-, Trink- und Vorratsgefäße aus Ton, darunter Muster von Sigillata-Geläut. In der untersten Reihe Tonlampen zum häuslichen Gebrauch und zur Totenpflege.

An der Schmalseite des Schaukastens gegen den Hof: Frauenbüsten aus weißem Ton, als Grabbeigaben und Anderes.

An der anderen Längseite des Schaukastens: von links nach rechts. Oben unter den Urnen: Reste von Amphoren, Webstuhlgewichte, Heiziegel, Mauerziegel, auch solche mit Regionsstempeln.

Unter Glas von links nach rechts: Teller aus Ton und Bruchstücke von solchen, Dedel.

Unter Glas zu unterst von links nach rechts: Ein Ruchenmodell, ein Ton-

lampenmodell, Räuchergefäße, Miniaturgefäßen als Grabbeigaben, Tiere und Puppen als Kinderspielzeug.

Schaukasten Nr. 39—42: Auswahl aus der Münzensammlung.

Ferdinand Wiesinger
(Wels).

Das oberösterreichische Denkmalarchiv.

Nur wenige dürften wissen, daß es in Oberösterreich ein Denkmalarchiv gibt und wieder nur ein Teil von ihnen, was seinen Inhalt ausmacht und wozu es dient. Da es jedoch eine öffentliche Einrichtung ist und nicht bloß von allen an der sichtbaren Kultur unseres Landes interessierten Kreisen der Bevölkerung benützt werden kann, sondern unter den heutigen Zeitverhältnissen notwendig auf ihre Unterstützung angewiesen ist, so erscheint es an der Zeit, einmal auch öffentlich darüber zu berichten.

Das Denkmalarchiv ist eine Sammlung von bildlichen Wiedergaben der Denkmale unseres Landes Oberösterreich; hauptsächlich der Kunstdenkmäler im weiteren Sinne des Wortes, aber zum Teile auch der Naturdenkmäler, wenn auch die letzteren nicht systematisch bisher gesammelt wurden. Man darf dabei aber nicht an Originalwiedergaben denken, sondern an photographische oder gedruckte Reproduktionen. Nur die architektonische Aufnahmen (Grundrisse, Schnitte, Fassaden und Details) sind Handzeichnungen.

Das Denkmalarchiv befindet sich beim Landesdenkmalamt (Linz, Klammstraße 9) und wurde mit diesem im Sommer 1913 als Filiale des Bundesdenkmalamtes in Wien errichtet. Da es einen untrennbaren Bestandteil des Landesdenkmalamtes bildet, wird es auch vom Landeskonservator verwaltet. Seine ursprüngliche und Hauptaufgabe besteht darin, die Verwaltung der Denkmalspflegeaufgaben vielfach überhaupt erst zu ermöglichen, weiters aber sie auch zu erleichtern und zu verbilligen, da dadurch sehr viele Besichtigungen an Ort und Stelle, die viel Zeit und jetzt auch sehr viel Geld kosten, erspart werden können. Darüber hinaus dient es aber auch allen auf dem Gebiete der Kunstgeschichte, Denkmalpflege, Heimat- und Volkskunde unseres Landes geistig wie

praktisch arbeitenden Personen, welche seinen Bestand benützen wollen, durch Einsichtnahme und Entlehnung.

Bei den fargen Mitteln, welche schon im Frieden dafür zu Gebote standen und jetzt im Verhältnisse noch farglicher geworden sind, kann es nicht auffallen, daß einstweilen nur ein kleiner Teil des gesamten Materials des Landes darin im Bilde vereint ist. Bisher umfaßt das Denkmalarhiv 2144 Bilder im Ausmaße bis zur Größe 13×18 cm (Format a) 623 Bilder im größeren Ausmaße (Format b) und 73 Handzeichnungen (Stizen, Entwürfe und architektonische Aufnahmen). In der hauptsächlich vertretenen Größe (Format a) sind aber nicht allein Photographien, sondern auch gedruckte Abbildungen und Ansichtskarten eingereicht. Außerdem gehören zum Denkmalarhiv noch die Negative der über Auftrag des Landesdenkmalamtes photographisch aufgenommene Kunstwerke und eine Anzahl von Diapositiven für die Benützung bei Vorträgen.

Das gesamte Material wird fortlaufend inventarisiert und ist außerdem in einem nach den Ortschaften, in denen sich die Kunstdenkmäler befinden, gegliederten Zetteltataloge verzeichnet. Systematische Verzeichnisse nach Kunstgebieten, Gegenständen oder dem Material, aus welchem die einzelnen Kunstwerke hergestellt sind, konnten bisher mangels entsprechender Mitarbeiter nicht angelegt werden. Wohl aber wurde in letzter Zeit damit begonnen, Verzeichnisse jener Bilder von oberösterreichischen Kunstwerken anzulegen, die sich in Büchern und Zeitschriften vorfinden.

Jedem mit der Sache nur irgendwie Vertrauten dürfte es klar sein, welche Bedeutung dem Denkmalarhiv für die Geschichte und Kunst unseres Landes zukommt. Es wäre daher sehr zu

wünschen, daß alle Heimatfreunde, welche Reproduktionen von ob.-öst. Kunstwerken besitzen, insbesondere unsere Architekten oder Amateurphotographen, die ganz unbeachtet Architekturzeichnungen oder gute solche Bilder zu Hause liegen haben, diese dem Landesdenkmalamte widmen wollten, damit der Ausbau dieser Sammlung möglichst fließend vor sich gehen kann und ihr Zweck erfüllt wird zum Nutzen der geschichtlichen Erforschung unseres Landes.

Dr. D. Oberwalder.

Störzeichen.

Die Salzburger Chronik berichtete am 18. 5. 1920 (Nr. 111) unter dem Titel „Eine Bilderschrift aus dem Pongau“, daß es im Pongau bis zum Auswirken der allgemeinen Schulpflicht Brauch gewesen sei, daß der Störhüter die auf der Stör verfertigten Fußbekleidungen mit einem den Besitzer kennzeichnenden Merkzeichen versah. Das Schuhwerk des Bauers bekam einen Geldbeutel, das des Knechtes eine Sense, das des Wersers eine Heugabel als Zeichen. Dem Hüter galt eine lange Peitsche, dem Rosknecht eine kürzere Gabel, dem Bürscher ein Dreischlegel, dem Schafler eine Salztasche, dem Austragbauern ein Kreis mit zwei senkrecht zueinanderstehenden Durchmessern. Die Bäuerin hatte als Schuhzeichen einen ganzen, die Ruchldirn einen halben Krapfspiess, die Garberin eine Auflegegabel, die Melkerin einen Melkstuhl, die Bürscherin einen Besen, die Kindswärterin, Lod genannt, eine Kochpfanne, die Austragbäuerin einen Kreis mit senkrechtem Durchmesser, schließlich die Einlegerin ein halbes Andreaskreuz.

Ist eine ähnliche Gepflogenheit bei uns feststellbar?

Dn.